

Kapital killt Klima

Vereinte Nationen warnen: Ära des »globalen Kochens« ist angebrochen. Reiche laut Studie für Klimakrise verantwortlich

Raphaël Schmeller

Hitzewelle und Waldbrände in Südeuropa, Rekordtemperaturen in China, Überschwemmungen in Kanada – angesichts der verheerenden Auswirkungen der Klimakrise, die aktuell nicht mehr zu übersehen sind, haben sich die Vereinten Nationen zutiefst pessimistisch geäußert. »Der Klimawandel ist da. Er ist erschreckend«, sagte António Guterres am Donnerstag (Ortszeit) in New York. »Die Ära des globalen Kochens ist angebrochen«, so der UN-Generalsekretär treffend.

Der diesjährige Juli gilt global gesehen als der heißeste Monat seit Tausenden von Jahren, wie die Weltwetterorganisation (WMO) und der europäische Klimawandeldienst Copernicus am Donnerstag meldeten. Klimahinweise aus Eisbohrkernen und Baumringen deuteten darauf hin, dass es auf der Erde seit 120.000 Jahren nicht mehr so heiß war wie jetzt. Laut WMO dürfte 2023 den bisherigen Rekord von 2016 als heißestes Jahr brechen.

Beunruhigend ist, dass die »Hitzeextreme weltweit schneller zunehmen, als es die Wissenschaft erwartet hat«, wie Reimund Schwarze, Leiter der Forschungsgruppe Klimawandel und Extremereignisse am Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung in Leipzig, am Freitag gegenüber junge Welt erklärte. »Das 1,5-Grad-Ziel, so wie es im Pariser Übereinkommen verstanden wird, ist heute aus meiner Sicht nicht mehr erreichbar«, sagte Schwarze.

Die Folgen einer Welt, die sich um mehr als 1,5 Grad Celsius im Vergleich zum vorindustriellen Zeitalter erwärmt, sind dramatisch. Bisher ist die Atmosphäre um etwa 1,1 Grad wärmer geworden, das führt schon heute zu großen Schäden. Jedes Zehntelgrad mehr bedeutet laut Weltklimarat eine Zunahme von Hitzewellen und Dürren, extremen Regenfällen und Wirbelstürmen sowie ein beschleunigtes Auftauen von Permafrost im Norden.

Laut aktueller Prognosen wird der Meeresspiegel bis zum Ende des Jahrhunderts um einen halben bis fast einen Meter ansteigen. Extreme Sturmfluten, die heute einmal pro Jahrhundert auftreten, könnten in Zukunft jedes Jahr vorkommen. Zu den Folgen der Klimakrise gehören auch eine größere Unsicherheit bei der Lebensmittelversorgung, Massenflucht, die Zerstörung der Biodiversität, hohe wirtschaftliche Schäden und die Ausbreitung von Erkrankungen.

Bei einer Erderwärmung um mehr als zwei bis drei Grad würden die Eisschilde auf Grönland und im Westen der Antarktis irreversibel verlorengehen. Dadurch würde der Meeresspiegel über Tausende von Jahren um mehrere Meter ansteigen.

Rechnungen des Weltklimarats zufolge leben 3,3 bis 3,6 Milliarden Menschen in Regionen, die besonders von der Erderwärmung betroffen sind. Der Großteil dieser Menschen lebt im globalen

Süden. Es sind also vor allem die Armen sowie indigene Völker, die kaum etwas zur Klimakrise beitragen, die besonders unter dessen Folgen leiden.

Laut einer Studie des renommierten World Inequality Lab in Paris verursacht das reichste eine Prozent der Welt etwa 17 Prozent aller Treibhausgase. Die reichsten zehn Prozent der Menschen sind insgesamt für fast die Hälfte der Emissionen verantwortlich. Die ärmere Hälfte der Weltbevölkerung – also vier Milliarden Menschen – kommen zusammen auf nur zwölf Prozent der Emissionen. Fazit: Der Kapitalismus führt die Menschheit in die Klimahölle.

<https://www.jungewelt.de/artikel/455759.erderwärmung-kapital-killt-klima.html>